



Dülmen, 02.02.2025



**An den  
Bürgermeister der Stadt Dülmen  
Herrn Carsten Hövekamp  
48249 Dülmen**

**Anregung gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen  
- Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer in Dülmen -**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hövekamp,

hiermit beantragen wir, dass die Stadt Dülmen die **Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer** beschließt.

**Begründung unserer Anregung:**

1. Unsere Nachhaltigkeitsinitiative DüNaMi e. V. (Dülmen-Nachhaltig-Mitmachen) hat sich von Anfang an auch dem Thema „Müllvermeidung“ gewidmet. So bietet DüNaMi seit mehreren Jahren mit „Tischlein Deck Dich“ einen kostenlosen Geschirrverleih an, um auf diese Weise zur Reduzierung des Müllaufkommens für Einweggeschirr beizutragen und unsere Umwelt und Ressourcen zu schonen. In diesem Sinne betrachten wir die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer als weiteren konsequenten Beitrag zur Reduzierung des kommunalen Müllaufkommens.
2. Um das kommunale Müllaufkommen aus Einweg-Verpackungen merklich zu reduzieren, braucht es finanzielle Anreize für Verbraucher und Gastronomiebetriebe in Form der beantragten kommunalen Verpackungssteuer: Wer die Zahlung dieser Steuer künftig vermeiden möchte, wird sich für die Nutzung von Mehrwegverpackungen entscheiden und so einen Beitrag zur Müllreduktion und Ressourcenschonung leisten.
3. Durch die intendierte Steigerung des Anteils von Mehrwegverpackungen kann ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden, da jede Verringerung des Anteils von Einwegverpackungen gleichzeitig auch zu einer nicht unwesentlichen Reduktion emittierter Klimagase in Form von CO<sub>2</sub> beiträgt. Im Hinblick auf die angestrebte Klimaneutralität für Dülmen im Jahr 2035 sollte auf diesen Beitrag zum Klimaschutz folglich nicht verzichtet werden.

4. Der Straßenmüll in unseren Städten besteht nach Aussage verschiedener Untersuchungen mittlerweile zu circa 40 Prozent aus Einweg-Verpackungen. Auch wenn wir für Dülmen keine exakten Zahlen vorlegen können, so ist doch davon auszugehen, dass die Verhältnisse vor Ort nicht wesentlich von diesen Angaben abweichen. Aus der erforderlichen Beseitigung und Entsorgung dieses großen Müllaufkommens durch Einweg-Verpackungen resultieren auch für die Stadt Dülmen nicht unerhebliche finanzielle Aufwendungen. Dies sind Mittel, die an anderer Stelle fehlen. Erklärtes Ziel der Verpackungssteuer ist es, Einnahmen für den städtischen Haushalt zu erhalten, um die Kosten der Müllentsorgung zumindest teilweise durch die Verursacher\*innen begleichen zu lassen. Gerade angesichts der Haushaltslage der Stadt Dülmen wäre jede Kostenreduktion sicherlich wünschenswert.
5. Schlussendlich ist die auch in Dülmen zu beobachtende „Vermüllung“ öffentlicher Flächen geeignet, die Aufenthaltsqualität in der Stadt negativ zu beeinflussen und trägt so sicherlich nicht zur Attraktivitätssteigerung der Stadt bei (vgl. Ziele des Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzeptes).

Da die Stadt Dülmen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung eigenständig über die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer entscheiden kann, erwarten wir, dass die verantwortlichen Gremien in der Stadt Dülmen unsere Anregung prüfen und zu einer Entscheidung im Sinne unserer Anregung gelangen.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. der oben genannten Antragsteller\*innen

